

Einrichtungskonzeption der Kinderkrippe „Eltersdorfer Straße 15“ der NOVUM Sozial gGmbH

Die vorliegende Konzeption ergänzt bzw. konkretisiert die für alle Kindertagesstätten der NOVUM Sozial gGmbH geltende Rahmenkonzeption, die dieser Konzeption als Anhang beigefügt ist. In der Rahmenkonzeption werden folgende Themen beschrieben:

- Unsere Werte und Grundannahmen
- Unser Bild vom Kind
- Die Grundlage unseres Arbeitens
- Unser pädagogisches Arbeiten mit den Kindern
- Partizipation der Kinder
- Inklusion
- Unsere Beziehung zu den Eltern
- Die Bedeutung unserer Mitarbeiterinnen
- Qualitätssicherung
- Platzanfrage und Aufnahmekriterien
- Beschwerdemanagement
- Gesetzliche Grundlagen
- Schutz vor Kindeswohlgefährdung
- Unser Versprechen

Im Folgenden werden die konkreten organisatorischen und pädagogischen Rahmenbedingungen und Inhalte der frühkindlichen Betreuung in der Kinderkrippe Eltersdorfer Straße 15 beschrieben.

Unsere Kontaktdaten

Kinderkrippe Eltersdorfer Straße 15
Eltersdorfer Str. 15
90425 Nürnberg
Tel.: 0911 / 24 97 69 76
E-Mail: els15@novum-sozial.de



Unser Träger

NOVUM Sozial gemeinnützige GmbH
vertreten durch die Geschäftsführer Herr Reiner Dörr, Herr David Pragst
Bucher Straße 111
90419 Nürnberg
Tel.: 0911 / 89 36 93 60
Fax: 0911 / 89 62 13 80
E-Mail: info@novum-sozial.de

Inhaltsverzeichnis

Gruppenstruktur, Altersmischung, Platzzahlen	3
Lage, Umfeld, Bevölkerungsstruktur	3
Öffnungs- und Schließzeiten.....	3
Essens- und Getränkeangebot	3
Räumlichkeiten	3
Unser Team und Teamsitzungen.....	4
Unser Tagesablauf	4
Unser pädagogisches Selbstverständnis	6
Rolle der Erzieherinnen	6
Rolle der Kinder	6
Rolle der Gruppe	6
Bedeutung der Räume.....	6
Bedeutung der Spielmaterialien.....	6
Verhältnis von Freispiel und Angeboten.....	7
Entwicklungsmöglichkeiten im Alltäglichen	7
Lernen im Lebensalltag.....	7
Partizipation.....	7
Autonomie unterstützt Bildungsprozesse	7
Unser konkretes pädagogisches Handeln.....	8
Bindung und Beziehung.....	8
Positives Selbstbild	8
Emotionen und soziales Miteinander	9
Kommunikation und Ausdruck	9
Bewegung und Körperlichkeit	9
Denken und Lernen	10
Beobachtung und Dokumentation.....	10
Unsere Elternarbeit.....	11
Öffnung ins soziale Umfeld/Übergänge.....	12
Öffnung nach Außen.....	12
Übergänge gestalten.....	12
Schlusswort	12

Gruppenstruktur, Altersmischung, Platzzahlen

In der Kinderkrippe Eltersdorfer Str. 15 gibt es 13 Krippenplätze für Kinder im Alter zwischen ca. 1 und 3 Jahren. Je nach Anfragen ist eine Altersmischung von ca. 6 Kindern im Alter zwischen 1 und 2 Jahren und ca. 6 Kindern im Alter zwischen 2 bis 3 Jahren wünschenswert. Ebenso streben wir ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis an.

Lage, Umfeld, Bevölkerungsstruktur

Die Kinderkrippe liegt in einem gewachsenen Wohngebiet des Stadtbezirks Nürnberg-Thon.

Heute ist Nürnberg-Thon auch ein beliebter Stadtteil für junge Familien. Vor allem nach Westen hin sind in den letzten Jahren einige Straßenzüge und Wohnraum neu geschaffen worden.

Öffnungs- und Schließzeiten

Die Krippe hat Montag bis Donnerstag von 07:30 - 16:00 Uhr und Freitag von 07:30 - 15:30 Uhr geöffnet. Die Kinder sollen in der Zeit von 08:15 - 14:30 Uhr für pädagogische Angebote in der Einrichtung sein.

Die Schließzeiten der Krippe betragen ungefähr 30 Tage. Die Verteilung der Schließzeiten richtet sich nach den Wünschen der Eltern und des Personals: 3 Wochen in den Sommerferien, 1 Woche in den Weihnachtsferien und 1 Woche in den Pfingst- oder Osterferien.

Essens- und Getränkeangebot

Zum Frühstück bereiten wir im Frühdienst für alle Kinder ein ausgewogenes Frühstück mit Obst, Gemüse und Broten vor. Die Kinder dürfen beim Vorbereiten mithelfen, d.h. Brote belegen, je nach ihren Möglichkeiten Gemüse und Obst schneiden. Zum Trinken bieten wir Wasser und Tee an, welche sich die Kinder am Frühstückstisch selbst auswählen und einschenken können.

Das Mittagessen wird von unserer Küche in der NOVUM-Verwaltung in der Bucher Straße 111 täglich frisch geliefert. Dabei achten wir auf eine gesunde, vollwertige und abwechslungsreiche Ernährung, die die Kinder für ihre Entwicklung benötigen. Hierbei ist es uns ein Anliegen, den Kindern unterschiedliche Geschmäcker anzubieten; dies am liebsten mit regionalen und saisonalen Produkten.

Räumlichkeiten

Die Kinderkrippe befindet sich im Erdgeschoss eines Drei-Familienhauses. Sie besteht aus einem großen Gruppenraum und zwei kleinen Räumen (Schlaf- bzw. Sinnesraum und Bewegungsraum) sowie einer Küche und einem Bad.

Täglich nutzen wir den ca. 300m² großen Garten mit altem Baumbestand, der sich um die Krippe herum befindet und der den Kindern viel Bewegungsmöglichkeiten und Chancen bietet, sich auszuprobieren.

Zudem spielen Ausflüge in den unmittelbaren Nahraum, wie z.B. zu den Spielplätzen in der Bamberger Straße und in der Jülicher Straße, eine wichtige Rolle in unserem Alltag.



Unser Team und Teamsitzungen

Wir arbeiten nach dem Fachkräftegebot, welches in §15 AVBayKiBiG geregelt ist. Unser Team besteht aus Erzieherinnen und/oder Sozialpädagoginnen, Kinderpflegerinnen sowie ggf. Berufspraktikantinnen (AEP) und/oder SEJ-Praktikantinnen. Zudem unterstützen uns eine Hauswirtschaftskraft und der trügereigene Hausmeisterservice.

Wir legen in unserem Team im Gruppenalltag und im Umgang mit den Kindern großen Wert auf eine freundschaftliche und respektvolle Atmosphäre, in der alle Teammitglieder mit ihrem Können und ihren Interessen eingebunden werden.

Einmal in der Woche kommen wir zu Teamsitzungen zusammen, in denen sowohl die Kinder, Eltern und das Team selbst im Mittelpunkt stehen können als auch pädagogische und/oder organisatorische Themen besprochen werden.

Unser Tagesablauf

Im Tagesablauf einer Kinderkrippe finden sich in den scheinbar alltäglichen Bestandteilen alle wesentlichen Lernbereiche samt ihren Entwicklungschancen wieder. Die Herausforderung der fachlich kompetenten Erzieherin¹ ist es dabei, nicht im alltäglichen Handeln stehen zu bleiben, sondern zu wissen, was sie mit welchem Kind warum, wann und mit welcher Zielsetzung macht und dieses Handeln auch begründen und reflektieren zu können. Mit dieser professionellen Einstellung kann jeder Tag in unserer Kinderkrippe für die Kinder zu einem Tag in einer umfassend und ganzheitlich verstandenen Bildungseinrichtung werden.

¹ Bei NOVUM Sozial arbeiten sowohl Frauen als auch Männer in Erziehungsberufen mit den Kindern. Wir legen großen Wert auf die Förderung von Männern in pädagogischen Berufen. Dennoch wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit in der vorliegenden Konzeption auf die stete Verwendung sowohl weiblicher als auch männlicher Suffixe zugunsten der weiblichen verzichtet. Wenn demnach von Erzieherinnen oder Mitarbeiterinnen die Rede ist, werden stets auch deren männliche und divers-geschlechtliche Kollegen angesprochen.

In der Gestaltung des Tagesablaufs besteht die Herausforderung darin, einerseits den Kindern eine feste Struktur zu bieten, die ihnen ein Gefühl von Verlässlichkeit und Vertrauen vermittelt, und andererseits Raum für Neues und Spontanes zu schaffen, in welchem die Kinder ihren Entwicklungs- und Forscherdrang ausleben dürfen. Ein typischer Tagesablauf in unserer Krippe sieht in etwa wie folgt aus:

- Bis **08:15 Uhr** werden alle Kinder gebracht, wobei jedes Kind/Elternteil persönlich von einer Erzieherin empfangen und begrüßt wird. Hierdurch besteht für die Eltern die Möglichkeit, Befindlichkeiten der Kinder mitzuteilen oder kurze Tür- und Angelgespräche zu führen. Danach können die Kinder im Freispiel alleine oder mit anderen Kindern spielen und in der Gemeinschaft ankommen.
- Um **09:00 Uhr** beginnt in einem gemeinsamen **Morgenkreis** der Krippentag. Dort werden alle Kinder einzeln begrüßt, und auch über die Gründe abwesender Kinder wird gesprochen. Fester Bestandteil des Morgenkreises sind sowohl Lieder und Singspiele als auch Fingerspiele und Bewegungsangebote. Gemeinsam besprechen wir den Tag, was wir heute unternehmen möchten und welche Angebote wir heute anbieten.
- Nach dem Morgenkreis beginnt das **gemeinsame Frühstück**, dem das gemeinsame Händewaschen vorausgegangen ist. Das gemeinsame Essen nimmt einen wichtigen Stellenwert ein.
- Nach dem Frühstück, dem Händewaschen und dem Zähneputzen beginnt der pädagogische Vormittag. In dieser Zeit werden den Kindern durch Angebote, Aktivitäten und Freispiel eine Vielzahl von Lern- und Spielmöglichkeiten angeboten, wobei die Erzieherinnen dabei auf ein reichhaltiges Portfolio von pädagogischen Angeboten/Spielen zurückgreifen, die sich an den oben beschriebenen Entwicklungsbereichen orientieren. Die Inhalte der freien Zeiten zwischen den Mahlzeiten und der Schlafenszeit werden dabei nicht fest im Voraus durch Wochen- oder Monatspläne festgeschrieben, sondern situativ in Absprache der Erzieherinnen untereinander geregelt. Dabei orientieren sie sich an den Bedürfnissen der Kinder, der Stimmungslage, dem Wetter, der eigenen pädagogischen Reflexion und der jeweiligen Gruppengröße. Gerne nutzen wir dabei auch die Kleingruppenarbeit, um dadurch noch individueller auf die Kinder eingehen zu können.
- In einer Tagesübersicht werden die Inhalte des Tages aufgeschrieben und sind so für die Eltern jederzeit einsehbar.
- Die Mittagszeit wird wiederum durch das **gemeinsame Mittagessen** bestimmt, in welchem der meist aktive Vormittag langsam in die Ruhezeit übergeht.
- Die **Ruhezeit** wird allen Kindern angeboten, wobei die große Mehrheit der Kinder tatsächlich schläft. Kinder die nicht schlafen wollen, können sich im Nebenraum selbst ruhig beschäftigen.
- Die Ruhezeit wird spätestens um **14:00 Uhr** beendet. Die noch schlafenden Kinder werden nun sanft geweckt.
- Die Zeit zwischen **08:30 Uhr** und **14:30 Uhr** stellt die pädagogische Kernzeit der Einrichtung dar. In dieser Zeit können Kinder nur in Ausnahmefällen gebracht oder geholt werden.
- Um **14:30 Uhr** wird den verbliebenen Kindern ein Nachmittagssnack angeboten.
- Die Zeit nach dem Nachmittagssnack ist meist deutlich ruhiger als der Vormittag und bietet nochmal die Gelegenheit zu intensiveren oder zu kleingruppigen Angeboten und Spielsituationen oder zum Gang in den Garten.
- Um **16:00 Uhr** neigt sich der Krippentag dem Ende zu. Auch hier wird wieder jedes Kind von einer Erzieherin persönlich verabschiedet.

Unser pädagogisches Selbstverständnis

Rolle der Erzieherinnen

Die Erzieherinnen möchten die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung begleiten. Dabei nehmen wir die Rolle der beobachtenden Unterstützer ein. Das heißt, die Kinder dürfen und sollen zuerst selbst versuchen für ihre Aufgaben Lösungswege zu finden. Gelingt es ihnen nicht oder suchen sie nach Hilfe, geben wir anleitende Impulse, damit ihre Aufgabe gelingend gelöst werden kann. Zudem legen wir auf einen respektvollen Umgang und eine Kommunikation auf Augenhöhe mit dem Kind wert. Erwachsene haben für uns einen Vorbildcharakter: Sie begegnen sich gegenseitig wie auch den Kindern mit Achtung und Wertschätzung; sie nehmen die Bedürfnisse und Gefühle ihres Gegenüber ernst; sie pflegen eine positive Wahrnehmung und eine positive Kommunikation. Zudem muss die Beziehung zwischen Erzieherin und Kind tragfähig und einfühlsam sein. Reaktionen der Erzieherinnen erfolgen stets unmittelbar und sind für die Kinder in allen Fällen nachvollziehbar.

Rolle der Kinder

Die Kinder stehen im Mittelpunkt des Gruppenalltags. Um den Alltag mit Freude, Spaß und Neugierde zu gestalten, beteiligen wir die Kinder an der Auswahl des täglichen pädagogischen Angebots, im Morgenkreis sowie bei der Planung und Gestaltung von Ausflügen. Durch die Partizipation der Kinder schaffen wir es, Neugierde bei den Kindern zu wecken. Diese Neugierde veranlasst die Kinder, sich auf die Welt einzulassen und sich intensiver mit ihr auseinanderzusetzen, um dadurch konzentrierter und intensiver begonnene Dinge zu Ende zu bringen. Die Neugierde ist der Motor für einen gelingenden Lernprozess.

Rolle der Gruppe

Durch die Teilnahme an einer konstanten, altersgemischten und geschlechtsgemischten Gruppe bieten wir den Kindern ein neues Erfahrungsfeld außerhalb der Familie an. Die Kinder lernen mit Konflikten umzugehen, Lösungswege mit anderen Kindern zu finden und sich in eine Gruppe einzufinden und einzugliedern. Gleichzeitig können die Kinder lernen, sich von der Gruppe abzugrenzen, um eigenen Interessen und Ideen nachzugehen.

Die größeren Kinder lernen bereits den Unterschied zwischen individuellen Bedürfnissen und Wünschen und gruppendynamischen Abläufen kennen. Hiermit sind z.B. die gemeinsame Essenssituation und Schlafrituale gemeint, die für die Gruppe notwendig und wichtig sind.

Bedeutung der Räume

Die Räume der Kinderkrippe Eltersdorfer Str. 15 sind wie in einer Wohnung aufgebaut. Sie ermöglichen den Kindern das Ankommen in einer sehr gemütlichen und vertrauten Umgebung. In den Räumen sollen die Kinder die Möglichkeit haben, neue Entwicklungsräume zu erschließen und für sich nutzbar zu machen. Die Räume laden zur Erkundung ein und bieten den Kindern die Möglichkeit, angelehnt an ihr Alter und ihren Entwicklungsstand, ihren Erfahrungs- und Bewegungsraum zu erweitern.

Bedeutung der Spielmaterialien

Die Spiel- und Lernmaterialien werden dem Entwicklungsstand der Kinder und dem Lerntempo der Krippenkinder angepasst. Das angebotene Material muss die Kinder zum eigenen Tun in einer vorbereiteten und entspannten Umgebung motivieren. Sie müssen für die Kinder interessant sein, damit sie sich ihnen gerne zuwenden.

Die Spielmaterialien sind für die Kinder immer zugänglich und haben einen festen Ort, was den Kindern Struktur und Sicherheit gibt.

Verhältnis von Freispiel und Angeboten

In unserer kleinen Gruppe von 13 Kindern können viele Angebote gleichzeitig angeboten werden. Gerne teilen wir die Kinder nach dem Frühstück in 3 Kleingruppen ein. Hier wird sowohl ein geplantes Angebot gemacht, welches mit den Kindern im Morgenkreis besprochen wird, wie auch das tägliche Angebot, in den Garten oder nach draußen zu gehen oder sich im Freispiel im Gruppenraum in einer kleinen Gruppe nach Belieben zu beschäftigen. Dabei wird immer darauf geachtet, dass jedes Kind die Möglichkeit bekommt, an Angeboten teilzunehmen, dass die Kleingruppe für die Kinder Spielpartner bietet und dass die Kinder motiviert werden, neue Dinge auszuprobieren, die sie evtl. nicht kennen oder nicht so gerne machen.

Ebenso wichtig wie geleitete Angebote ist für es für die Kinder, ausreichend Zeit zur Verfügung zu haben, um mit Freunden und Spielpartnern in eine Phantasiewelt oder ins Rollenspiel eintauchen zu können. Diese Freiräume schaffen wir den Kindern durch eine Möglichkeit des Freispiels, bei dem sich die Erzieherinnen bewusst zurücknehmen und die Kinder Akteure ihres Spiels sein dürfen.

Entwicklungsmöglichkeiten im Alltäglichen

Kleine Kinder sind Forscher und Entdecker, die aufmerksam das Tun der Erwachsenen beobachten. Aus diesem Grund nehmen die Kinder an den alltäglich zu verrichtenden Arbeiten teil. Dies betrifft z.B. das Kehren in der Küche, das Tischdecken, die Zubereitung des Frühstücks, die Vorbereitung von Angebotsmaterialien oder auch den Einkauf der Lebensmittel, die wir für die Zubereitung von Speisen benötigen.

Da dies aus dem eigenen Antrieb der Kinder heraus passiert, sind sie mit Begeisterung und Ausdauer bei der Sache. Dabei gelingen vielleicht Dinge nicht gleich oder erst nach mehrmaliger Übung. Aber nach einiger Zeit werden die Kinder geschickter und sicherer und erlernen somit Fertigkeiten und Fähigkeiten, die sie für ihre Entwicklung brauchen.

Lernen im Lebensalltag

Gerade in den so alltäglich wirkenden Dingen wie Anziehen, Wickeln oder Essen liegt ein großer Schwerpunkt in der Krippenarbeit. Hierbei können die Kinder sehr viel für ihre Entwicklung lernen. Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Kinder gerade in diesen Bereichen auf den Weg in ihre Selbstständigkeit zu unterstützen, indem wir den Kindern die Zeit und den Raum geben, sich selbst anzuziehen, selbständig zu essen und sich die Windel z.B. schon mal selbst auszuziehen. Darüber hinaus ermutigen wir die Kinder bei ihren ersten Bestrebungen zur Sauberkeitserziehung.

Partizipation

Autonomie unterstützt Bildungsprozesse

Kinder brauchen Aufgaben, die sie sich zutrauen und Herausforderungen, die wir ihnen gerne "zumuten" können. Selbständigkeit schafft Vertrauen in sich selbst und Mut, Dinge anzupacken.

Wir möchten in unserer Arbeit den Kindern Mut machen, Entscheidungen zu treffen sowohl für sich als auch für die Gemeinschaft. In der Praxis bedeutet dies für uns, die Kinder bei unseren Entscheidungen über Angebote zu beteiligen, Themen gemeinsam auszuwählen und zu erkennen, welche Themen für die Kinder momentan relevant sind. Der Morgenkreis wird gemeinsam mit den Kindern gestaltet; die Kinder wünschen sich Lieder und Fingerspiele, die dann von allen im Kreis gesungen

bzw. gespielt werden. In den Essenssituationen bestimmen die Kinder, was und wie viel sie essen möchten, wenn sie probiert haben und wissen was ihnen schmeckt und was nicht.

Wir möchten die Freiwilligkeit der Kinder im Alltag hervorheben, auch neben vielen Ritualen, die für einen gelungenen Krippenalltag vonnöten sind. Dabei ist es wichtig, dass sich die Kinder darauf verlassen können, von uns Erzieherinnen als kleine Persönlichkeiten akzeptiert zu werden.

Unser konkretes pädagogisches Handeln

Bindung und Beziehung

Jeder gute Anfang in einer Kinderkrippe beginnt für alle Beteiligten mit einer gelungenen Eingewöhnung des Kindes. Das Kind hat in seinem jungen Alter natürlicherweise ein großes Bedürfnis nach Sicherheit und Verlässlichkeit und steht mit dem Eintritt in die Kinderkrippe vor der großen Herausforderung, neben Mama, Papa, Oma etc. Bindungen zu neuen Bezugspersonen aufzubauen und sich in eine neue Umgebung einleben zu müssen. Die gängige Bindungsforschung weist darauf hin, dass Kinder nur dann erfolgreich ihrem natürlichen Bestreben nach Erkundung der Umwelt nachgehen können, wenn dies auf dem Fundament einer sichereren Beziehung zu seinen Bezugspersonen geschieht. Knapp gesagt: Ohne Bindung keine Bildung!

Deswegen ist die individuelle und schrittweise Eingewöhnung des neuen Kindes für uns von zentraler Bedeutung. Aber auch für die Eltern ist die Eingewöhnungszeit sehr wichtig, gilt es doch, das eigene Kind in „fremde Hände“ abzugeben und erstmals loszulassen. In der Eingewöhnungszeit hat der eingewöhnende Elternteil die Möglichkeit, die Abläufe in der Krippe sowie das Personal gut kennenzulernen. Erst wenn die Eltern ihr Kind guten Gewissens in der Kita lassen können und das Kind die Erzieherinnen als neue vertrauensvolle Bezugspersonen angenommen hat, kann man von einer gelungenen Eingewöhnung sprechen.

Die konstante Anwesenheit der Erzieherin während der Eingewöhnungsphase ermöglicht es dem Kind eine weitere Bezugsperson außerhalb der Familie anzuerkennen.

Das Vertrauen der Kinder gewinnen wir, wenn wir den Kindern zuhören, wenn sie sich in unserer Nähe sicher und geborgen fühlen können, wenn sie in ihren Gefühlen erst genommen werden und wenn wir sie bei Kummer und Schmerz trösten können. Wenn wir als Erzieher dem Kind gegenüber Nähe zulassen können, wenn sich ein Kind ängstlich zeigt oder unsicher ist, und das Kind in der Lage ist, diese anzunehmen, kann man von einer stabilen und tragfähigen Beziehung zwischen Erzieherin und Kind sprechen.

Die konkrete Umsetzung der Eingewöhnung in unseren Kinderkrippen ist dieser Konzeption als Elterninformation angehängt.

Positives Selbstbild

Die in der Eingewöhnungszeit neu entstandene Bindung zu den Erzieherinnen ist die Voraussetzung dafür, dass diese beim Kind die Entwicklung eines positiven Selbstbildes fördern können. Wie ein Kind sich selber sieht, hängt entscheidend davon ab, welche Botschaften es von seinen Bezugspersonen zurückgemeldet bekommt. Ein Kind, das sich selbst als wertvoll, wichtig und kompetent erlebt, hat die besten Voraussetzungen, die Übergänge, Veränderungen und Herausforderungen des Lebens gut meistern zu können. Deshalb versuchen wir, jedem Kind die Erfahrung einer sich positiv entwickelnden Selbstwirksamkeit zu ermöglichen.

Ein positives Selbstbild können Kinder nur dann entwickeln, wenn sie positive Lernerfahrungen machen. Wir achten in unserer Arbeit darauf, dass sie sich viel selbst erarbeiten können. Wir bereiten die Umgebung und die Aufgaben altersgerecht und an die individuelle Entwicklung des Kindes

angepasst vor, damit die Kinder ohne die Einwirkung und Einmischung von Erwachsenen ihre eigenen Misserfolgs- und Erfolgserlebnisse machen können. Sie können ihren eigenen Impulsen folgen und experimentieren und eigene Wege zur Lösung finden. Somit ist eine viel größere Nachhaltigkeit beim Lernen gegeben. Lernen die Kinder aus eigenem Antrieb, erlebt sich das Kind selbst als wertvoll und wichtig und entwickelt ein positives Bild von sich selbst.

Emotionen und soziales Miteinander

Durch die vielen Kontakte zu anderen Kindern hat jedes Krippenkind viele Möglichkeiten, seine emotionalen und sozialen Kompetenzen ständig weiterzuentwickeln. Das einzelne Kind, durch seine liebevollen Bezugspersonen in seinem positiven Selbstbild gestärkt, darf sich selbst zunehmend als autonome Persönlichkeit wahrnehmen, aber auch als Teil einer kleinen Gruppe. Die in dieser Gruppe entstehenden Freundschaften aber auch Konflikte ermöglichen es dem Kind, die ganze Bandbreite seiner Emotionen erleben und mitteilen zu können. Da es nach unserem Verständnis keine schlechten Emotionen gibt, wird jede Emotionsäußerung des Kindes zum Anlass genommen, darüber mit ihm zu kommunizieren. Durch diese Akzeptanz und Begleitung seiner Emotionen erfährt das Kind Unterstützung bei der Regulation seiner Gefühle. Dies bedeutet auch, dass Streitereien nicht sofort unterbunden werden, sondern als Möglichkeiten zum Erlernen von Konfliktbewältigungsstrategien gesehen werden. Durch die Entwicklung seiner emotionalen Kompetenz kann das Kind sich zusehends auch in die Emotionen anderer Kinder einfühlen und sein Verhalten dementsprechend sozial steuern.

Kommunikation und Ausdruck

Die ersten drei Lebensjahre des Kindes sind von zentraler Bedeutung für die Entwicklung seiner sprachlichen Kompetenz. Dabei lernt das Kind zuerst Sprache und Ausdruck anderer zu verstehen und später sich selber auszudrücken. Im Krippenbereich spielt am Anfang die nonverbale Kommunikation des Kindes die wesentliche Rolle. Über Laute, Mimik und Körpersprache versucht das kleine Kind von Anfang an mit seinen Bezugspersonen zu kommunizieren. In dieser Phase ist es seitens der Erzieherinnen besonders wichtig, achtsam auf diese Signale einzugehen und dem Kind das Gefühl zu geben, verstanden worden zu sein. Dies geschieht u.a. durch das Verbalisieren der kindlichen Gefühlsausdrücke und durch eine umfangreiche Kommentierung der Handlungen und Geschehnisse durch die Erzieherinnen. Als sehr aktive Interaktionspartner versuchen die Erzieherinnen die Freude am Kommunizieren bei allen Kindern aufrecht zu erhalten und zu fördern.

Daneben spielt das gemeinsame Betrachten von Bilderbüchern und Vorlesen eine große Rolle bei der Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen der Kinder. In diesem Sinne gestalten wir aktiv die kommunikative Begleitung der kindlichen Interessen, z.B. während der gemeinsamen Beobachtung, dass der Bagger vor dem Haus ausgetauscht wird oder wie behände das Eichhörnchen den Gartenbaum hinaufklettert. Wir möchten die Kinder dazu anregen, zu berichten, was ihnen gerade in den Sinn kommt. Unsere Aufgabe besteht darin, Gesprächsanlässe und Raum zu schaffen, z. B. im Morgenkreis, auf dem Wickeltisch, beim Essen oder wenn wir im Gruppenraum einfach nur bewusst Zeit mit den Kindern verbringen. Indem wir aktive Gesprächspartner für die Kinder sind, erweitert sich ihr Wortschatz und führt zur Ausdifferenzierung der Sprache.

Auch die Auseinandersetzung mit Musik und der Umgang mit Tönen sind eine sinnvolle Erweiterung der Ausdrucksmöglichkeiten und fester Bestandteil des Krippenalltags.

Bewegung und Körperlichkeit

Kinder haben im Allgemeinen einen enormen Bewegungsdrang und folgen damit ihrer inneren Natur, ihre motorischen Kompetenzen zu entwickeln und „raumgreifend“ ihre Umwelt zu entdecken. Neuere Ergebnisse der Hirnforschung belegen das ganzheitliche Verständnis vom Menschen dahingehend,

dass eine enge Verknüpfung zwischen Bewegungserfahrung und der Entwicklung des Gehirns besteht. Kinder, die sich gut bewegen und ihren Körper einsetzen können, haben i.d.R. auch größere kognitive Möglichkeiten. Für uns sind deshalb die Förderung der motorischen Kompetenzen und die Entwicklung eines gesunden Körperverständnisses für die Krippenkinder von großer Bedeutung. Vor allem auch, weil Kinder in ihrer vorsprachlichen Phase auf ihre Körpersprache zurückgreifen, um sich ausdrücken zu können. Für die konkrete Arbeit mit den Kindern bedeutet dies, dass wir genügend Spiel- und Bewegungsraum bereithalten und ein Umfeld und Angebote anbieten, in denen den Kindern vielfältige Bewegungserfahrungen und die Entwicklung einer gesunden Körperlichkeit ermöglicht werden. Konkret bedeutet dies, täglich mit den Kindern nach draußen zu gehen, um den Bewegungsradius zu erweitern. Zusätzlich haben wir 1x pro Woche die Möglichkeit, die Turnhalle des nahe gelegenen Sportvereins zu nutzen, was zusätzlich Bewegungsmöglichkeiten und -angebote bietet.

Auch scheinbar alltägliche Verrichtungen wie Essen, Wickeln, Zähneputzen u.a. werden vor diesem Hintergrund pädagogisch bedeutsam. In all diesen Bereichen versuchen wir die Kinder zu einem acht- und pflegsamem Umgang mit ihrem eigenen Körper zu erziehen. Dies spiegelt sich auch in der Bedeutung der gemeinsamen Ruhezeit nach dem Mittagessen wieder. Damit sich die Kinder ganzheitlich wohl fühlen können, sind neben der gesunden Ernährung und Bewegung auch Momente der Ruhe und Entspannung vonnöten.

Nach der i.d.R. sehr aktiven Vormittagszeit wird allen Kindern nach dem Essen eine Ruhezeit angeboten, wobei die Kinder nicht zum Schlafen gezwungen werden. Dadurch wird im Krippenalltag ein Wechselspiel von Anspannung und Entspannung angeboten, wie es für ein natürliches Körperverständnis selbstverständlich sein sollte.

Denken und Lernen

Um an unserer zunehmenden Wissensgesellschaft dauerhaft teilhaben zu können, ist die Aufforderung zu „lebenslangem Lernen“ immer selbstverständlicher geworden. In der Krippenarbeit wollen wir dazu beitragen, die Kinder möglichst optimal auf ihr späteres Leben vorzubereiten und helfen, dass sie ihre Potenziale weitestgehend entfalten können. Dies bedeutet, ihnen in den prägenden ersten drei Lebensjahren einen Raum und Anreize zu schaffen, in dem sie ihre kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen entwickeln und entfalten können. In der frühkindlichen Zeit entwickelt sich das menschliche Gehirn geradezu rasant und es werden hier bereits wichtige Grundlagen für ein lebenslanges Lernen gelegt.

Das Kleinkind kann man auch als kleinen Forscher beschreiben, denn jedes Kind versucht im Krippenalter im zunehmenden Maße die Dinge um sich herum zu erforschen und zu verstehen. Dies geschieht ganz natürlich und spielerisch und wird auch in diesem Sinne von den Erzieherinnen aufgegriffen, indem den Kindern eine abwechslungsreiche Umgebung mit unterschiedlichen Stimuli angeboten wird. Durch die Möglichkeit zum Ausprobieren und Experimentieren erleben die kleinen Kinder eine erste Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Phänomenen und schulen Wahrnehmung, Gedächtnis, Denkfähigkeit, Aufmerksamkeit und Kreativität. Wichtig ist dabei, dass den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten und Materialien angeboten werden und durch die aufmerksame Beobachtung der Erzieherinnen die aktuellen „Forschungsthemen“ der Kinder erkannt werden, was wiederum in konkreten Angeboten der Erzieherinnen münden kann.

Beobachtung und Dokumentation

Wir arbeiten in der Einrichtung mit einer prozessorientierten Beobachtung und halten diese in Portfolios fest. Die Portfolios sollen den Eltern in Gesprächen und in Entwicklungsgesprächen zur bildlichen Verstärkung unserer Beobachtungen dienen.

Zudem sind sie eine schöne Erinnerung und halten die Erlebnisse der Kinder in der Krippe fest, welche die Eltern verpassen würden. Somit nehmen die Eltern an den Erlebnissen ihrer Kinder teil, und dies gibt ihnen die Möglichkeit, mit den Kindern über ihre Erlebnisse in der Krippe ins Gespräch zu kommen. Die Kinder können sich somit besser an bestimmte Situationen und Erfahrungen erinnern und sich wieder entdecken.

Unsere Elternarbeit

Gerade in unserer kleinen Einrichtung ist uns eine enge und partnerschaftliche Erziehungs- und Bildungspartnerschaft sehr wichtig. Hierzu gehört, eine hohe Transparenz unserer pädagogischen Arbeit zu schaffen.

Das beginnt schon im ersten Kontakt mit den Eltern, indem wir den Eltern die Möglichkeit geben, die Kinderkrippe zu besichtigen, in die sie ihr Kind zukünftig bringen möchten. Hier haben die Eltern die Möglichkeit, die ersten Fragen bezüglich der Einrichtung zu stellen.

Bekommen die Eltern eine Platzzusage, findet ein Erstgespräch mit der Einrichtungsleitung statt. Hier können die Eltern alle Fragen stellen, die ihr Kind betreffen, und mögliche Fragen bezüglich der Eingewöhnung klären. Die Einrichtungsleistung hört die Eltern als Experten für ihre Kinder und lernt, sie wertzuschätzen.

Eine weitere sehr enge Zusammenarbeit mit den Eltern stellt die Eingewöhnung selbst dar. Unser Eingewöhnungsmodell finden sie gesondert im Anhang.

Während der Krippenzeit ist eine umfangreiche Übergabe der Kinder in und von der Einrichtung von zentraler Bedeutung. Da die Kinder meist noch keine Worte für ihre Erlebnisse finden, ist es eine Aufgabe der Erzieherinnen, den Eltern über die Vorkommnisse und Erlebnisse ihres Kindes zu berichten. Zudem informieren wir die Eltern über Aktivitäten und Angebote anhand eines Tagesberichts, der im Eingangsbereich jederzeit einsehbar ist.

Weiter haben die Eltern jederzeit die Möglichkeit die Erzieher nach einem Entwicklungsgespräch zu fragen. Hier nehmen wir den umfangreichen Beobachtungsbogen zur Hilfe, der in der Krippe während des Krippenalltags durch die Erzieherinnen ausgefüllt wird. Wir betrachten die Eltern als wichtige und vertrauensvolle Gesprächspartner, die ihre Kinder gut kennen, und werden ebenfalls als solche wahrgenommen, die die Kinder unter gruppendynamischen Aspekten aus einem anderen Blickwinkel kennenlernen.

Unser Krippenteam möchte den Eltern zur Begleitung und Beratung bei Fragen und Unsicherheiten zur Seite stehen, dabei stehen eine wertschätzende und persönliche Ansprache und Ermutigung der Eltern im Vordergrund.

Kurze Absprachen, Informationsaustausch und Tür- und Angelgespräche finden täglich während der Bring- und Abholzeiten statt.

Für einen informellen Austausch mit den Eltern und der Eltern untereinander bieten wir:

- Eltern-Kind- Ausflüge
- einen Vater-Kind Ausflug
- Elternkaffee
- Kennenlernerabend
- pädagogische Elternabende
- Laternenfest
- Weihnachtsfest
- Sommerfest.

Zudem sind die Eltern jederzeit dazu eingeladen, an Ausflügen teilzunehmen. Hier können die Eltern Teile unserer Arbeit um und mit den Kindern kennenlernen.

Öffnung ins soziale Umfeld/Übergänge

Öffnung nach Außen

Damit die Kinder nicht nur Inselerfahrungen machen, sehen wir es als unsere Aufgabe an, die Kinder mit der näheren Umgebung rund um unsere Einrichtung vertraut zu machen. Bei Spaziergängen, Einkäufen oder Besuchen auf den nahegelegenen Spielplatz können die Kinder viel Interessantes entdecken; ob es die Bagger sind, die eine neue Straße bauen, oder die Blumen, die gerade neu gewachsen sind. All dies weckt bei den Kindern Neugierde und Aufmerksamkeit. Die Kinder lernen neue Umgebungen, Gegenstände und Räume kennen, und wir helfen ihnen bei der Orientierung und dem Sortieren ihrer Entdeckungen.

Wir möchten den Kindern mannigfaltige Erfahrungen mit der Natur ermöglichen und sie an kulturelle Umwelten heranführen (Kindertheater-, Büchereibesuche, etc.).

Die Öffnung nach Außen zeigt sich nicht nur in den Angeboten mit den Kindern, sondern auch in der Kooperation mit anderen Trägern der Jugendhilfe oder bei der Vermittlung von Beratungsstellen für hilfesuchende Eltern.

Übergänge gestalten

Übergänge, wie z.B. der von der Krippe zum Kindergarten, sind aus pädagogischer Sicht bedeutsame Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen in der Entwicklung des Menschen stattfinden. Übergänge sind auch kritische Lebensabschnitte, welche von vielen Emotionen, innerer Aufruhr, Freude, Neugierde, Stolz aber auch Angst, Anspannung und Stress gekennzeichnet sind. Wir möchten den Übergang von der Krippe in den Kindergarten so gut wie möglich begleiten. Je nach Kooperation mit Trägern der zukünftigen Kindergärten nehmen wir Kontakt auf und besuchen mit unseren Krippenkindern den Kindergarten. Die Kindergartenkinder dürfen ihren Freunden ihre neue Umgebung zeigen und erste Vorfreuden entwickeln. Mit den Eltern wird parallel zusammengearbeitet, wie sie ihr Kind am besten auf die kommende Zeit vorbereiten können.

Schlusswort

Wir im Team arbeiten ganz bewusst in einer kleinen eingruppigen Einrichtung von NOVUM Sozial, die Platz für 13 Kinder im Alter von 1 - 3 Jahren bietet. Wir haben hier die Möglichkeit, die Kinder in einem sehr familiären und atmosphärischen Rahmen individuell zu betreuen und zu fördern, und einen engen Kontakt zu den Eltern zu halten, was uns allen sehr wichtig ist. Unser toller Garten mit altem Obstbaumbestand ermöglicht es uns, mit den Kindern täglich hinauszugehen und somit den Kindern in ihrem natürlichen Bewegungsdrang gerecht zu werden und sie motorisch zu stärken.

Wir als Team möchten für die Kinder vertrauensvolle und verlässliche Bezugspersonen sein, die die Kinder in ihrer ganz eigenen Persönlichkeit wahrnehmen und respektvoll mit ihnen umgehen.